# MUSEUMS ZEITUNG

Benediktinerstift ADMONT

DIE KULTURZEITSCHRIFT DES BENEDIKTINERSTIFTES ADMONT ■ 2004 ■ FOLGE 2


Bibliothek und Museum
Stift Admont 2004

Benediktinerstift Admont
in Vergangenheit und Gegenwart

Kontrastreichstes Privatmuseum
Österreichs noch kontrastreicher

Neuröffnung des
Naturhistorischen Museums

Sonderausstellung
Alfred Klinkan (1950-1994)

Nationalpark Gesäuse
Touristische Angebote

# Editorial

**Sehr geehrte Gäste der Bibliothek und des Museums Stift Admont,**

das 2003 im Stift Admont eröffnete kontrastreichste Privatmuseum Österreichs kann auf eine erfolgreiche erste Saison zurück blicken. Bereits im ersten Halbjahr seines Bestehens konnten 65.000 Besucher Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart bei uns besichtigen. 2004 haben wir für Sie die unterschiedlichen Museumswelten um eine weitere wesentliche Attraktion erweitert. Ihnen ist nach längerer Umgestaltung ab sofort wieder das Naturhistorische Museum mit seiner weitgehend erhaltenen Aura aus der Zeit zwischen 1866-1910 zugänglich.

Das »Erlebnis Stift Admont« wird von Überraschungen geprägt. Neben einem Rundgang durch die spannungsreiche Museumswelt kommt es vor allem auch zustande durch die spürbare Offenheit der Admonter Mönche gegenüber Tradition und Innovation, den atemberaubenden Besuch der größten Klosterbibliothek der Welt, ein breitgefächertes Museums- und Tourismusangebot für Kinder und Erwachsene sowie durch die wildromantischen Reize des nahen Nationalparks Gesäuse.

Sie können sich selbst ein Programm ganz nach Ihren Wünschen zusammen stellen. Unsere »Museumszeitung« beinhaltet die nötige Information für eine sorgfältige Planung eines Ausfluges in unser Stift. Sie bietet Ihnen aber ebenso die Möglichkeit für eine kurze Nachlese. Zusammen mit unserem Museumsteam möchten wir Ihren Admontbesuch mit Rat und Tat zu einem eindrucksvollen und vielschichtigen Genuss machen. Wir wünschen Ihnen, dass Sie etwas mit nehmen können aus unserer Welt hinaus in die Ihre – einen neuen Gedanken vielleicht oder ein neues Gefühl!

*Ihr*
Team »Kultur & Tourismus«

*Mit dieser Ausgabe unserer Museumszeitung darf ich Sie herzlich grüßen und freue mich über ihr Interesse an unserem kulturellen Engagement und darüber hinaus an unserem benediktinischen Leben und Wirken.*

# Abt Bruno Hubl

Vorwort zur Museumszeitung 2004

Im Vorjahr konnten wir das Kunsthistorische Museum und die interessante Abteilung Gegenwartskunst ihrer Bestimmung übergeben. Tausende von Besuchern waren im Vorjahr von der Art und Weise der Präsentation beeindruckt, vor allem auch von der zeitgemäßen Darstellung unserer benediktinischen Lebensweise, sowie der Präsentation der Wurzeln unseres klösterlichen Lebens hier in Admont.

Schon sehr früh interessierten sich die Benediktiner im Steirischen Ennstal für die Vielfalt des Lebens im Pflanzen- und Tierreich, sowie auch für die Mineralien. Gerade unsere Mitbrüder betätigten sich auf diesem Gebiet vor Jahrhunderten schon als Pioniere in der Erforschung der Schöpfung und durch die Sammeltätigkeit aus dem Reich der Natur. Hierbei sei nur hingewiesen auf die Pflege des Klostergartens mit seinen vielen Heilkräutern, auf die frühe Betätigung unseres Klosters im Bergbau, aber ebenso auch auf die Landwirtschaft mit ihrer Viehzucht, und nicht zu vergessen auf den Obstbau, wovon auch die in Wachs bossierten Früchte in unserem Museum ein beredtes Zeugnis geben.

Bedeutsam war daher später neben unserer weltberühmten Klosterbibliothek die Raritätenkammer und das Naturalienkabinett. Konnte anlässlich des verheerenden Klosterbrandes von 1865 die weithin berühmte Stiftsbibliothek gerettet werden, so gingen die übrigen Sammlungen zum Teil, bzw. die Naturhistorische Sammlung zur Gänze in den Flammen auf.

Unser Mitbruder P. Gabriel Strobl hat in mühevoller Arbeit seit dem Jahre 1866 das Naturhistorische Museum erneut aufgebaut, wobei er von seinen Äbten stets großzügig unterstützt wurde. Unter Abt Kajetan Hoffmann (1891 – 1907) kam das Naturhistorische Museum unseres Stiftes schließlich zur Vollendung mit der Ausdehnung auf mehrere Räume. Die alte Aufstellung mit den Schränken aus der Zeit nach 1866 wurde im wesentlichen bis zur Umgestaltung unseres Museums bewahrt und blieb somit bis auf den heutigen Tag erhalten. Da jedoch die Gestaltung des Naturhistorischen Kabinetts nach dem Konzept von P. Gabriel Strobl eine Besonderheit ersten Ranges darstellt, wurde dieser Teil in den letzten Jahren nicht wirklich verändert, sondern vor allem restauriert. Die alten Schränke aus dem 19. Jahrhundert wurden auf »Hochglanz« gebracht und unser Kustos Jürgen Götze versucht den guten Zustand der meisten Exponate unter Mithilfe von kompetenten Leuten zu sichern.

Erstmals ist nach den Umbauarbeiten in diesem Jahr auch wieder das Naturhistorische Museum in seiner besonderen einmaligen und speziellen Art zugänglich. Infolge der historischen Bewahrung des ursprünglichen Zustands ist dieses Museum schon wiederum ein »Museum«, das man in seiner Art sonst nirgends findet. Darum dürfen wir sie einladen, von nun an auch diesem Bereich unseres Stiftsmuseums besondere Aufmerksamkeit zu schenken und sich vom Staunen über die Wunder der Natur ergreifen zu lassen. Auch hier möchte die Schöpfung zur Dankbarkeit gegenüber dem Schöpfer führen.

Ein weiterer Schwerpunkt im diesjährigen Museumsprogramm ist die dem mit über 25 Gemälden in unserer Sammlung vertretenen österreichischen Künstler Alfred Klinkan (1950-1994) gewidmet, der 1981 als erster den Otto-Mauer-Preis erhalten hat.

Das Jahr der Bibel war im Vorjahr durch die Ausstellung wertvoller Bibelhandschriften aus dem Bestand unserer Klosterbibliothek gekennzeichnet. Dieses soll nun von Mitte Mai an durch zwei Monate hindurch nachklingen durch die Ausstellung »Bibel mit allen Sinnen«, die besonders auch Kinder und Jugendliche anzusprechen vermag.

Die Museumswerkstatt hat sich in den letzten Jahren bewährt und ist gerne angenommen worden. Heuer darf sie in einen größeren Raum einziehen.

In unserem Museum gilt es also immer wieder Altem und Neuem zu begegnen und dabei doch auch manches vom Ambiente und der Atmosphäre eines lebendigen Benediktinerklosters unserer Zeit zu verspüren. Ich denke, dass Sie sich dies wohl kaum entgehen lassen können. Darum laden wir Sie herzlich ein und sagen Ihnen, Ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten ein herzliches Willkommen in unserem Benediktinerstift Admont.

Ihr

+ Bruno Hubl

*Abt Bruno Hubl*
*und die Benediktiner von Admont*



*Mitten im Herzen Österreichs liegt das Stift Admont. Es ist eingebettet in eine großartige Gebirgslandschaft, wenige Kilometer vor dem Eintritt der Enns in das wildromantische Gesäuse, das im Oktober 2002 zum Nationalpark erklärt wurde.*

# Tradition & Innovation
## im Benediktinerstift Admont

Ein Kloster
von Weltrang

Das Benediktinerstift wurde im Jahre 1074 von Erzbischof Gebhard von Salzburg gegründet, der dafür die Besitzungen verwendete, welche die Hl. Hemma von Gurk zur Verfügung gestellt hatte. Das Stift Admont ist somit das älteste bestehende Kloster der Steiermark. Bereits während des Mittelalters konnte das Kloster seine wirtschaftliche Position stärken. Es wirkte als eine der hervorragendsten Stätten der Pflege von Kunst, Kultur und Wissenschaft in der Steiermark. Im frühen 12. Jhdt. wurde ein bedeutendes Skriptorium gegründet, in dem einzigartige Handschriften mit zum Teil großartigen Buchmalereien entstanden. Unter Abt Heinrich II. (1275-1297) nahm das Stift Admont einen vor allem wirtschaftlichen Aufschwung. Zu den Höhepunkten der geistigen Entwicklung zählte die Amtszeit des Abtes Engelbert (1297-1327). Er gehörte zu den wichtigsten Gelehrten seiner Zeit und hinterließ der Nachwelt über 40 wissenschaftliche Arbeiten der verschiedensten Wissensgebiete. Ab dem 16. Jahrhundert geriet das Stift in eine Phase des Niedergangs: Im Bauernkrieg von 1525 plünderten Aufständische das Kloster, nur – wie es heißt – »die Vorräte des Steirerkäses verschmähend«. Vor allem aber musste das Kloster einerseits ein Viertel seiner Besitzungen verkaufen und den Erlös daraus dem Kaiser für die Finanzierung der Türkenkriege abgeben, andererseits erfuhr es durch die einsetzende Bewegung der Reformation einen empfindlichen Personalrückgang: Um das Jahr 1580 gab es in der Abtei nur noch zwei Patres.

Im Zuge der Gegenreformation gelangte das Stift bald zu neuem Selbstbewusstsein. Aus zunächst anderen Klöstern berufene Äbte stellten die Abtei auf eine sichere personelle und wirtschaftliche Grundlage. Im Jahre 1644 wurde unter Abt Urban Weber ein Gymnasium errichtet. Auch die künstlerische Tätigkeit erreichte im 17. und 18. Jahrhundert einen Höhepunkt im Stift Admont: Frater Benno Haan (1631-1720) begründete eine Stickereiwerkstätte und schuf als »Meister mit der Nadel« eine große Anzahl an hervorragenden und kostbaren Textilkunstwerken. Josef Stammel (1695-1765) hinterließ als bedeutender Bildhauer dem Stift Admont eine reiche Anzahl an Kunstwerken.

Die wohl einschneidendste Begebenheit für das Stift Admont war die Brandkatastrophe im Jahre 1865. In vier Tagen und vier Nächten wurden 22 Häuser im Ort, die Stiftskirche sowie die meisten Teile des Stiftstraktes ein Raub der Flammen. Wie durch ein Wunder blieb die weltberühmte Bibliothek mit ihren wertvollen Handschriften und Frühdrucken unbeschadet. Einem mutigen Ministranten ist es zu verdanken, dass die wertvollen Textilien von Frater Benno Haan erhalten geblieben sind: Denn mit den ihm anvertrauten Paramenten hat er sich hinter der Eisentüre in der Sakristei eingeschlossen. Würden die schönen Kunstwerke zerstört werden, wollte auch er nicht länger leben – der Ausgang war ein glücklicher! Bereits im darauffolgenden Jahr 1866 wurde mit der Wiedererrichtung von Kloster und Kirche begonnen. Das neue Admonter Münster wurde 1869 eingeweiht. In diese Zeit fiel auch die Gründung des Naturhistorischen Museums unter Pater Gabriel Strobl, an dessen Aufbau und Gestaltung er bis zum Jahre 1910 arbeitete. Unter anderem entstand unter ihm eine der bedeutendsten Insektensammlungen der Welt.

Der Erste Weltkrieg und die folgende Weltwirtschaftskrise im Jahre 1930 brachten das Stift Admont in arge finanzielle Nöte, die nur durch Verkauf von Grund, Kunstgegenständen und wertvollen Handschriften abgewandt werden konnten. Der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich im Jahre 1938 stellte auch die alte Hemma-Stiftung unter die Herrschaft des Hakenkreuzes: Es erfolgte die Beschlagnahme des Stiftsbesitzes mit allem beweglichen und unbeweglichen Vermögen als »staats- und volksfeindlicher Besitz« und danach die völlige Enteignung der Abtei und Wegführung der Kunstschätze und wertvollen Bücherbestände. 1940 mussten alle Mönche das Kloster verlassen, welches somit seit seinem fast 900jährigen Dasein erstmals aufgehört hatte zu bestehen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kehrten Abt und Konvent aus ihrer Verbannung zurück. Eine neue Ära begann: Es erfolgten die Rückführung des Kunst- und Bücherschatzes, bauliche Neuordnungen wie Restaurierungen und die Schaffung eines Kunsthistorischen Museums im Jahre 1959. Neugründungen von Betrieben sowie ständige Zu- und Umbauten von bestehenden haben den stiftischen Wirtschaftskörper maßgeblich gestärkt und dem Kloster eine gesunde Basis verliehen.

Als Ergebnis dieser wirtschaftlichen Entwicklung in Zusammenspiel mit dem Geist der Benediktiner von Admont, sich der Kunst, Kultur und Wissenschaft, der Vergangenheit und der Gegenwart zu öffnen und diese auch zu fördern, darf die Errichtung der modernen Museumslandschaft angesehen werden, die wegen des einmaligen Vielfältigkeit ihresgleichen sucht.

## Die Admonter Benediktiner

*Ora et labora – bete und arbeite. Mit diesen Worten lässt sich die Regel des hl. Benedikt von Nursia – geschrieben um 529 in Montecassino in Italien für seine Mönchsgemeinschaft – zusammenfassen. Die Admonter Benediktiner leben seit der Gründung ihrer Abtei im Jahre 1074 nach dieser Leitlinie.*

Unter der Leitung des frei gewählten Vorstehers, des Abtes Bruno Hubl, leben heute an die 30 Mönche in klösterlicher Gemeinschaft. Mehrmals am Tag treffen sie sich, um das gemeinsame Chorgebet und die hl.

Messe, stellvertretend für alle Christen, zu feiern. Sie tun dies in besonderer Weise in den Anliegen und Nöten der Zeit. Neben den Gottesdiensten ist der Dienst am Mitmenschen eine besondere Verpflichtung der Ordensleute. Das Stift Admont betreut derzeit 27 Pfarren, betreibt ein Stiftsgymnasium mit etwa 750 Schülerinnen sowei Schülern ein Seniorenpflegeheim in Frauenberg. In den 16 Wirtschaftsbetrieben sind an die 1000 Mitarbeiter beschäftigt. Das stete Engagement des Stiftes für Wissenschaft und Kunst spiegelt sich im neuen Museum wider. Über den vielfältigen Aufgabengebieten steht immer der Grundsatz des hl. Benedikt:

*»Ut in omnibus glorificetur Deus! - Damit in allem Gott verherrlicht werde!«*

Die Vita und die Regel des hl. Benedikt, sowie das Wirken der Admonter Mönche in der Vergangenheit und Gegenwart, werden in der Stiftspräsentation im neuen Museum multimedial vorgestellt.

# Bibliothek & Museum

*»Die Kunst ist im menschlichen Leben das Höchste gleich nach der Religion und steht auch mit der Religion seit den Urzeiten des menschlichen Geschlechts in Verbindung und dient ihr als Baukunst, Bildhauerei, Malerei, Poesie, Musik.« Adalbert Stifter* (1805-1868)

## Variatio delectat – Abwechslung erfreut

Nach aufwendigem Umbau hat im Mai 2003 das kontrastreichste Privatmuseum Österreichs seine Pforte im Stift Admont geöffnet. Ab 3. Mai 2004 kommt das Naturhistorische Museum als weiterer Höhepunkt hinzu. In drei Etagen und im Dachgeschoss erschließt sich eine in Kooperation mit den Admonter Mönchen sowie der stiftischen Bau- und Kulturabteilung vom Wiener Architekten Manfred Wehdorn konzipierte, verblüffend vielfältige Museumslandschaft. Die Gesamtnutzungsfläche beträgt rund 8.000 m², die Ausstellungsfläche etwa 3.600 m². In der historischen Bauhülle können, eingebunden in eine aktuelle Innenarchitektur, Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, die »historischen« naturhistorischen Sammlungen, eine multimediale Stiftspräsentation, Sonderausstellungen, eine Panoramastiege u.v.m. besichtigt werden. Im Klosterladen sind neben einem breitgefächerten Programm auch spezifische Klosterprodukte zu finden.

Das Konzept des Kontrastreichtums spiegelt sich konsequent im gesamten Museum mit seinen Bauteilen bis hin zu den einzelnen Möbeln. Das neue Museum versteht sich als Ort der Toleranz, der multikulturellen Koexistenz und Kommunikation. Das Museum, eine Stätte der Vielfalt, ist ein Teil des Klosters, eine Bereicherung der gesamten Region und der österreichischen Museumslandschaft. Stift Admont zählt zu den fünf gefragtesten Ausflugszielen der Steiermark.

## Größte Klosterbibliothek der Welt

Die touristische Hauptattraktion innerhalb des Stiftes Admont ist seit vielen Generationen die Admonter Stiftsbibliothek. Das Erlebnis dieses spätbarocken Gesamtkunstwerkes bildet nach wie vor den kulturellen Höhepunkt des Klosterbesuches.
Die 1776 vollendete, spätbarocke Stiftsbibliothek wurde im Auftrag des Abtes Matthäus Offner vom Grazer Baumeister Josef Hueber (1715-1787) erbaut. Mit einer Länge von 70 m, einer Breite von 14 m und einer Höhe von bis zu 13 m ist dieser in drei Teile gegliederte Raum der größte klösterliche Bibliothekssaal der Welt. Er ist mit einem umfangreichen Skulpturenschmuck von Josef Stammel – darunter im Mittelsaal die berühmten »Vier letzten Dinge« (1760) - und 7 Deckengemälden von Bartolomeo Altomonte ausgestattet. Der gesamte Bücherbestand des Stiftes umfasst etwa 200.000 Bände. Den kostbarsten Schatz bilden über 1.400 Handschriften (ab dem 8. Jahrhundert) und 530 Inkunabeln (Frühdrucke bis zum Jahr 1500).
Ab heuer kann die soeben in Angriff genommene Gesamtrestaurierung der Admonter Bibliothek – ein gewaltiges Projekt– hautnah miterlebt werden. Restauratoren aus den verschiedensten Bereichen (Papier, Wandmalerei, Holz, Metall, Stuck, Stein) können bei ihrer für gewöhnlich im verborgenen stattfindenden Arbeit beobachtet werden.

## Stiftskirche und Weihnachtskrippe

Die Admonter Stiftskirche und weite Teile des Stiftes – außer der Klosterbibliothek – fielen 1865 einem verheerenden Brand zum Opfer. Die Kirche wurde auf den historischen Fundamenten im neugotischem Stil wiedererrichtet. Der Flügelaltar im linken hinteren Teil der Stiftskirche birgt die große und großartige Admonter Weihnachtskrippe von Josef Stammel (1695-1765). Dieses Krippenjuwel kann traditionsgemäß von Bewunderern aus der ganzen Welt in der Zeit vom 25. Dezember bis 02. Februar frei besichtigt werden.

## Handschriftensammlung – Bücher für den Gottesdienst

In einem Kloster soll dem Gottesdienst, nach dem berühmten Wort aus der Benedikt-Regel, nichts vorgezogen oder vorangestellt werden. Das gilt zunächst für das gemeinsame Chorgebet an den hierfür festgesetzten Stunden, aber in einem weiteren Sinn auch für die tägliche Messfeier und für andere gottesdienstliche Handlungen. In den benediktinischen Ordenshäusern hat man daher den Auftrag des Ordensvaters stets als Verpflichtung zum würdigen und festlichen Vollzug der Liturgie verstanden.
Der christliche und damit auch der klösterliche Gottesdienst ist in hohem Maße von Gebet, Gesang und Schriftlesung geprägt. Er umfasst daher eine sehr große Zahl von Texten, die in ihrer Gestalt und Zusammensetzung weitgehend vom Verlauf des Kirchenjahres, aber auch von speziellen Anlässen bestimmt werden.
Schon früh hat man damit begonnen, diese Gebets-, Gesangs- und Lesungstexte in verschiedenen Büchern zusammenzufassen. Es gibt daher Breviere für das Stundengebet und Missalien für die Feier der Messe, aber auch Bücher für die Sakramentenspendung, für Weihen und Prozessionen. Aus praktischen Gründen wurden die Gesangsteile häufig von den übrigen getrennt und in eigenen Antiphonarien (für das Chorgebet) und Gradualien (für die Messfeier) vereinigt.
Der hohe Stellenwert, den man dem Gottesdienst von jeher beigemessen hat, kommt nicht zuletzt in der repräsentativen Ausstattung der liturgischen Bücher zum Ausdruck. Die auf Pergament (später auch auf Papier) geschriebenen Kodizes wurden mit den Mitteln der Buchmalerei künstlerisch gestaltet; aber auch die Drucker waren von Anfang an darum bemüht, den Büchern für den Gottesdienst jenes Erscheinungsbild zu geben, das ihrer Zweckbestimmung entsprochen hat.

## Kunsthistorisches Museum

Das »Kunsthistorische Museum« wurde erst 1959 von P. Adalbert Krause ins Leben gerufen. Seit 1980 wurde dieses Museum wesentlich erweitert in neuen Räumen untergebracht und in den Folgejahren schrittweise neu konzipiert. In seiner heutigen Form existiert es seit 2003.

Es birgt bedeutende Exponate von der Romanik bis zum Barock, Glasgemälde, Tafelbilder, Skulpturen, Gemälde und Zimelien (Objekte aus der kirchlichen Schatzkammer). Eindrucksvoll überwiegend in Großvitrinen präsentiert sich eine jährlich wechselnde Auswahl aus der Paramentensammlung (liturgische Textilien). Darunter befinden sich die Gebhardsmitra (Ende 14. Jhdt.) und die Ornate aus der Stickereiwerkstatt von Frater Benno Haan, aus der im 17. und 18. Jahrhundert Textilkunstwerke von Weltrang hervorgegangen sind. In diesem Jahr ist der sogenannte »Schutzengelornat« aus dem Jahre 1756 ausgestellt. Es handelt sich dabei um das erste nachgewiesene Stickereiwerk von Fr. Benno Haan im Stift Admont.

Zu den wichtigsten Exponaten zählen auch: ein Tragaltar (1375), der Gebhardsstab (12./13. Jhdt.), ein Pedum mit Narwalzahn (um 1680), Leinwandbilder von Martin Johann Schmidt, genannt Kremser-Schmidt (1718-1801), Martino (1657-1745) und Bartolomeo Altomonte (1694-1783).
Dem barocken Stiftsbildhauer Josef Stammel (1695-1765) ist ein eigener Raum gewidmet. Ein weiterer Raum wurde als Rauminstallation zum Thema »Natur« von der österreichischen Gegenwartskünstlerin Ingeborg Strobl in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Admont gestaltet.

## Multimediale Stiftspräsentation

Einen beonders starken Eindruck hinterlässt bei den meisten Besuchern die multimediale Stiftspräsentation. Großzügig werden in drei gesonderten Räumen mit modernster Technik und raffinierten Tricks Hintergrundinformation zum Stift erfahrbar. Der Linzer Hans Peter Felzmann und sein Unternehmen »Monte Video« haben in den traditionsreichen Gemäuern innovative Wege zur Vermittlung der Themenkreise Leben (1) und Regel (2) des Hl Benedikt, sowie die Stiftsgeschichte (3) beschritten.

Benedikt von Nursia wird nicht nur in seiner Spiritualität, sondern als mutige, ausdauernde und kraftvolle Persönlichkeit dargestellt. In zwei parallel laufenden Filmen verweben sich die Zeitzonen Vergangenheit und Gegenwart.

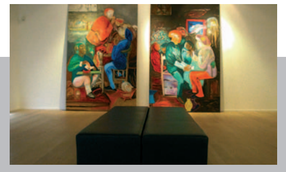
Der »Weg der Regel« wird, soundtechnisch sonor untermalt, als Film mit kaleidoskopartigen Effekten in einem speziellen Spiegelraum gezeigt. Der hier entstandene Eindruck einer gewaltigen spacigen Kugel sorgt seit der Eröffnung für Überraschungen und Gesprächsstoff.

Sonderausstellungen

# Malerei anders – Alfred Klinkan

*»Ich wünsche Ihnen, daß es Ihnen gelingen möge, sich diesen Bildern vorurteilsfrei und mit unbekümmerter Freude zu nähern.«*

*Drago J. Prelog, aus einer Rede zur Eröffnung einer Klinkan-Ausstellung, 1990*



## Keine schiachen Bilder

Das »Museum für Gegenwartskunst« im zweiten Obergeschoss bildet die Plattform für die Präsentation diverser Positionen der Gegenwartskunst in immer neuen Zusammenstellungen. Nach einer Ausstellung zum Thema »Österreichische Malerei der Gegenwart« im Vorjahr mit Werken aus eigenen Beständen ist die heurige Sonderausstellung dem Künstler Alfred Klinkan gewidmet – einem österreichischen Klassiker mit hohem WIEDERentdeckungspotential. Das Stift hat in den letzten Jahren 25 Gemälde des 1950 in Judenburg/Steiermark geborenen und 1994 leider bereits 44jährig verstorbenen Künstlers für seine Sammlung erworben. Diese überwiegend großformatigen Werke aus den 70er Jahren bis in die 90er Jahre bilden den Grundstock für die Ausstellung. Leihgaben – darunter noch nie gezeigte Künstlerbücher und Zündholzschachtelbilder – ergänzen dieses Konvolut.

1970 bis 1974 studiert Klinkan an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Josef Mikl und Wolfgang Hollegha. Die fälschlich auf den ersten Blick naiv anmutende Bilderwelt Klinkans steht den von puristischer Abstraktion und vom Informel geprägten Lehrmeinungen der damaligen Avantgarde von Anfang an diametral entgegen. Klinkan malt anders – gegenständlich, bunt, sinnlich, bewusst witzig und heiter, rätselhaft und hintergründig, elementar, mit starker fantastischer und autobiografischer Orientierung. Seine nonkonformistische Protesthaltung gegenüber dem elitären Kunstverständnis dieser Zeit trägt ihm einerseits Bewunderung, andererseits Ablehnung ein. In diesem sein gesamtes Leben und Schaffen bestimmenden Spannungsfeld entstehen zunächst »Krampusbilder«, aus der Pop-Art genährte »Strickbilder« und von der Sprachpoesie Ernst Jandls beeinflusste »Schriftbilder«. Eines davon nennt sich »Strafarbeit«. Von diesem Werk leitet sich auch der Titel der Ausstellung ab, heißt es doch hier skriptural in schier endloser Folge: »Ich darf keine schiachn Bilder malen...« Er malt auch keine! Er war und bleibt eigenständig und uneinordenbar. Das macht ihn suspekt für die Einen, spannend für die Anderen.

1976-1977 empfängt er dank eines Auslandsstipendiums wichtige Impulse aus dem musealen Fundus Antwerpens. In den kunterbunten, teils zyklischen Bildkreationen der Zeit 1977-1980 – darunter die flächendeckend bemalten »Wunderweltbilder« – verdichten und vermischen sich Assoziationen und Reflexionen mit aus dem Unbewussten auftauchenden Elementen in Form von Fantasiewesen, Archetypen und »Witz«-Figuren. Sie gipfeln in den »Bestiarien« der 80iger Jahre, deren von Liebesthemen, Mythen, Märchen, Mischwesen, Metamorphosen und Indianer- und Schamanengestalten bestimmter Bildkosmos sich aus einer Auseinandersetzung mit den Wissensgebieten Ethnologie, Alchemie, Psychoanalyse einerseits, den Tiefen der eigenen Erinnerungen und Seele andererseits bildhaft generiert.

Die Arbeiten der 80er Jahre werden von Tieren und Menschen dominiert. Das Lineare tritt zugunsten einer farbstarken, feuereisigen malerischen Flächigkeit zurück. 1981 erhält Klinkan den Otto-Mauer-Preis. 1982-1984 wechselt er seinen Wohnsitz zwischen Antwerpen, Wien und Freising, heiratet 1985 Hedi Abert, wird Vater und zieht schließlich nach München. Der sesshaft gewordene Künstler arbeitet an einer Serie großformatiger Gemälde, in welchen er kleinformatige Bauern- und Wirtshausszenen des niederländischen Malers Adriaen Brouwer (1605-1638) paraphrasiert. 1986-1989 nimmt Klinkan die Spuren der bisherigen Bildersprache wieder auf und entwickelt neue Gestaltungsmöglichkeiten unter weiter Ausschöpfung farblicher und inhaltlicher Entfaltungsmöglichkeiten. Aus der Auseinandersetzung mit den hermetischen Schriften des englischen Rosenkreuzers Robert Fludd (1574-1637) resultiert 1990 der Zyklus »Artes Liberaliores«. In Klinkans Bildern finden sich die dort symbolisch dargestellten 24 Künste durch eigene Symbole ersetzt.

Nach dem Tod eines für ihn wichtigen Sammlers beginnt 1991 das rastlose Pendeln zwischen München, Wien und Antwerpen abermals – diesmal meist in finanziellen Nöten. Das Resultat dieser Krise sind humorvolle »Geldbilder«, »Bilder aller Art« und Abwandlungen des Herz-Motives. 1994 stirbt Alfred Klinkan – im Rückblick einer der wichtigsten Vertreter der »Neuen Malerei« – in seinem Wiener Atelier an Herzversagen.

*Kurzführer zur freien Entnahme im Ausstellungsbereich und Kataloge im Shop erhältlich.*

Präsentation der Neuerwerbungen:

# Skulpturen-Spielplatz Gegenwartskunst

Eine Auswahl der Auftragswerke wurde im Vorjahr in der Ausstellung »Made for Admont« einem breiten Publikum vorgestellt. Die heurige Werkschau in der Säulenhalle im Erdgeschoss zeigt eine Auswahl der jüngsten Erwerbungen – etwa neuere Malereien und Fotografien von Herbert Brandl, Heiko Bressnik, Dieter Huber, Hans Mlenek, Tobias Pils, Konrad Rainer, Wilhelm Scherübl, Klaus-Dieter Zimmer. Rückblicke in die damals junge Malerei und Skulptur der 80er Jahre werden durch Werke von Gunter Damisch, Erwin Wurm und Hubert Scheibl geboten. Interaktiv erfahrbare Kunstwerke von Thomas Baumann, Werner Reiterer, Hans Polhammer, und eine Skulptur von Ulrike Lienbacher können intellektuell und sinnlich als »Spielplatz Gegenwartskunst« erlebt werden

Vergangenhheitsbewältigung durch Kunst

# Sammlung Hannes Schwarz

Hannes Schwarz kam 1926 in Anger bei Weiz zur Welt. Wegen seines künstlerischen Talents schickte man ihn in nationalsozialistische Eliteschulen im »Altreich«. Als er in Stuttgart Malerei studieren wollte, ereilte ihn 1944 die Einberufung zum Militär. Die Gräueltaten und der Kriegswahn der Nazis hinterließen tiefe Spuren, die sein Leben prägten. Schwarz ist einer der wenigen heimischen Maler, die sich mit der Zeitgeschichte auseinandersetzen.

1996 erhielt das Stift Admont ein großzügiges Geschenk: Schwarz spendete 24 Ölbilder und 68 Grafiken, die seine stilistische Entwicklung deutlich machen. Nachdem er 1948 wieder zu malen begonnen hatte, wurde er zu einer fixen Größe der Grazer Kunstszene. Intensiv beschäftigt er sich mit der Philosophie des Existentialismus und der Frankfurter Schule. In den »Gitterbildern« aus den 1960-er Jahren kommt sein Weltbild wohl am besten zum Ausdruck: Gitterstäbe und geschundene menschliche Leiber als Symbole der Zwänge und Ausweglosigkeit des Lebens.

Eine Spanienreise 1980 beruhigte den Stil des Malers: Menschenleere Landschaften schuf Schwarz nun, mehr Sinnbilder des Daseins als Abbilder der Natur. Die Formen, die das Spätwerk charakterisieren, öffnen die Bildwelten des Kultischen und Sakralen.

Buch zu Hannes Schwarz im Stift Admont im Klosterladen erhältlich.

## Gegenwartskunst im Stift Admont

Die benediktinische Gemeinschaft von Admont hat sich während ihres mehr als 900jährigen Bestehens immer der Kunst und Kultur geöffnet und diese nach ihren Möglichkeiten gefördert. Auch heute sucht das Stift den Kontakt zur Kunst und Kultur unserer Zeit. Seit 1997 baut das Stift Admont kontinuierlich eine Sammlung österreichischer Gegenwartskunst auf. Etwa 85 österreichische KünstlerInnen der jüngeren und mittleren Generation sind bereits mit Ihren Werken in der Admonter Sammlung vertreten.

Die Sammlung setzt sich im Wesentlichen aus zwei Teilen zusammen: aus Auftragskunst (Schwerpunkt Skulptur, Installation, Fotokunst, multimediale Kunst) und aus Atelier- bzw.

Galerieankäufen (Schwerpunkt Malerei). Künstler wie Lois Renner, Erwin Wurm, Rudi Molacek haben in den letzten Jahren im Zuge des »artist in residence«-Gedankens auf Einladung des Stiftes hin gerade auf dem Gebiete der Fotokunst bedeutende Werkgruppen geschaffen. Eine andere Kerngruppe wiederum um Thomas Baumann, Werner Reiterer, Constanze Ruhm, Maria Hahnenkamp und Anna Jermolaewa hat für die Stiftssammlung Kunstwerke erarbeitet, die spezifisch auf außervisuelle Wahrnehmbarkeit hin abzielen. Grundsätzlich für Blinde konzipiert, eröffnen sie völlig neue Wege der Kunstbetrachtung auch für Sehende.

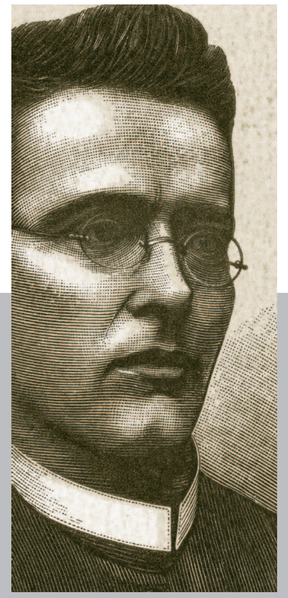
Größte Klosterbibliothek der Welt
Benediktinerstift
ADMONT
www.stiftadmont.at

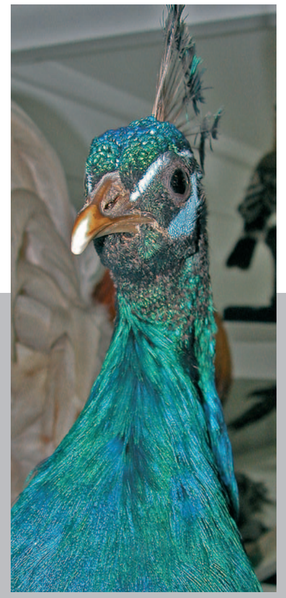
*Im Zuge des Umbaues und der Neugestaltung der Museumslandschaft im Stift Admont wurden auch die Räumlichkeiten des Naturhistorischen Museums renoviert. Eine zum Teil moderne Hülle und Präsentation ummantelt den historischen Kern: Exponate und Präparate aus der Tier-, Pflanzen-, Gesteins- und Mineralien-Welt, die vom 18. bis ins 20. Jahrhundert gesammelt und bis heute bewahrt wurden. »Tradition und Innovation« – »Kultur und Natur«: Diese Abwechslung erfreut . . . im Rahmen der gesamten Museumslandschaft und in den faszinierenden Räumen des Naturhistorischen Museums.*

# Naturhistorisches Museum

## Die Sammlung des P. Gabriel Strobl

# Neueröffnung am 3 Mai 2004





Schon seit der Barock-Zeit hat es im Stift Admont ein damals so genanntes »Musaeum« gegeben, wie uns ein Eintrag auf einem Stich der Klosteranlage des Jahres 1674 zeigt. Dieses »Musaeum« dürfte – dem damaligen Zeitgeist entsprechend – neben Naturobjekten wohl auch allerlei Raritäten und Kuriositäten beherbergt haben. Solche Schaustücke wurden besonderen Gästen präsentiert, sie dienten aber auch als Studienobjekte zur Pflege der Wissenschaft und Lehre an den Klosterschulen.

Über den genauen Bestand dieser Sammlungen wissen wir nicht Bescheid; erst seit dem frühen 19. Jahrhundert, als sich ein Admonter Abt den Naturwissenschaften im Besonderen hingab, wird unsere Kunde darüber besser:
Es war Abt Gotthard Kuglmayr (1788-1818), der verschiedene Sammlungen erwarb:
So eine Kollektion von Mineralien, eine 90-bändige Xylothek (eine forstbotanische Sammlung in Buchform) sowie umfangreiche Sammlungen getrockneter Pflanzen (Herbarien).
Im Jahre 1809 gründete der Abt mit diesen Kollektionen das »Naturalien-Cabinet«, und ebenso ein physikalisch-technisches Cabinet zu Lehr- und Lernzwecken. Das »Cabinet« blieb freilich noch eine Art »Kunst- und Raritätenkammer«, in der auch archäologische und ethnologische Ausstellungs-Gegenstände zu sehen waren. Daneben befand sich im »Naturalien-Cabinet« aber auch das vielleicht bedeutendste Kunstwerk des stiftischen Barockbildhauers Josef Stammel (1695-1765): Das »Universum«. Dabei handelte es sich um eine etwa vier Meter hohe Skulpturengruppe, die in ihrer Vielfältigkeit an Figuren und Reliefs ein verdichtetes Abbild des menschlichen Universums bot.

Im Jahre 1843 fand der Admonter Pater Engelbert Pranger in Großreifling eine Kalkplatte mit versteinerten Resten eines Fischsauriers (Ichthyosaurier, Gattung: Cymbospondylus), die dem stiftischen „Cabinet“ einverleibt wurde. Nach Rückschlüssen dürfte dieses Urzeitreptil etwa 7 – 9 Meter Länge besessen haben und ist somit der größte österreichische Fischsaurier-Fund. Eine etwa 1 Meter lange Nachbildung des Fischsauriers veranschaulicht unsere Vorstellungen von diesem Sauriertyp.

Der fürchterliche Stiftsbrand im Jahre 1865 hat das »Naturalien-Cabinet« vernichtet – damit auch seine damaligen Bestände mitsamt dem Stammel'schen »Universum«. Lediglich einige versteinerte Knochen des Fischsauriers konnten aus dem Aschenschutt geborgen werden und sind auch im heutigen Museum noch zu sehen.

Ein Jahr nach dem Brand trat der damals 20jährige Gabriel Strobl in das Kloster Admont ein und wurde von Abt Karlmann Hieber (1861-1868) betraut, das Naturhistorische Museum wieder aufzubauen. In 44jähriger Arbeit – bis zu seinem Schlaganfall im Jahr 1910 – hat Pater Strobl das Museum neu errichtet. In seinen ersten 12 Schaffensjahren widmete er sich hauptsächlich der Botanik, die folgenden 32 Jahre gab er sich ganz der Insektenforschung (Entomologie) hin. Vor allem durch eigenes Sammeln, aber auch durch weltweiten Tausch, Kauf und Geschenke von Gönnern konnte P. Gabriel Strobl die außerordentlichen Sammlungs-Bestände erreichen.

In Abt Kajetan Hoffmann (1890-1907) hatte P. Strobl einen besonderen Förderer seiner musealen und wissenschaftlichen Arbeit – Abt Kajetan vergrößerte im Jahr 1891 das Museum von zuvor nur einem Raum um drei weitere Säle und ein Arbeitszimmer. Seither sind die Räumlichkeiten des Naturhistorischen Museums im Wesentlichen unverändert geblieben und umfassen rund 560 qm. Durch den enormen Arbeitsfleiß von P. Strobl war die Ausstattung des Museums im Jahr 1906 praktisch vollendet und konnte für die Öffentlichkeit zugänglich

gemacht werden. So umfassen die Museums-Bestände neben der wissenschaftlichen Insekten-Sammlung von etwa 252.000 Exemplaren aus 57.000 verschiedenen Arten über 10.000 Exponate und Präparate aus den verschiedensten Tiergruppen, drei Herbare mit etwa 28.000 verschiedenen Formen sowie über 2.300 Mineralien, Gesteine und Versteinerungen.

In den schwierigen Zeiten des »Anschlusses« Österreichs an das faschistische Deutschland 1938, der Enteignung des Stiftes Admont durch die Nationalsozialisten 1939, während der folgenden Kriegsjahre bis ins Jahr 1949, machte sich der damalige Kustos der naturhistorischen Sammlungen, Hans Kiefer, für die Betreuung der Bestände sehr verdient. Vor allem bemühte sich Kiefer um die Rückführung der Kollektionen ins Stift Admont, die während der Kriegsjahre ins Joanneum nach Graz verlegt wurden. Dr. Günter Morge, der nachfolgende Kustos, setzte die Bemühungen der Rückführungen der Sammlungs-Bestände fort und konnte zwischen 1966 und 1972 fast alle bislang in Graz verbliebenen Sammlungen nach Admont zurückführen.

Betritt man heute das Naturhistorische Museum durch seinen Haupteingang, so befindet man sich im ersten Gangsaal in der Welt der Reptilien und Amphibien. Den Besucher »begrüßt« ein über 2 m langer Mississippi-Alligator sowie eine reiche Zahl von Trocken- und Weingeist-Präparaten von Schlangen, Eidechsen, Schildkröten, usw. Über eine Länge von ca. 14 m zieht sich ein »Vitrinen-Band«, auf dem mit Texten, Bildern und Exponaten die geschichtliche Entwicklung des Naturhistorischen Museums nachvollzogen wird. Abgerundet wird der erste Gangsaal durch eine Wandvitrine von Meteoriten aus Australien und den übrigen Kontinenten.

Der erste Seitensaal ist dem Lebenswerk von P. Gabriel Strobl gewidmet: In einer großen Tischvitrine wird sein wissenschaftliches und künstlerisches Schaffen geschildert; an den Wänden ist P. Strobls Schausammlung von verschiedenen Insekten-Gruppen zu bewundern.

Der zweite Seitensaal präsentiert in einer eindrucksvollen Installation alle 243 Exponate an Wachsobst-Früchten von Pater Constantin Keller (1778-1864). Diese Sammlung, die verschiedene Obst-Sorten naturgetreu wiedergibt, stammt zwar aus der Zeit vor dem großen Stiftsbrand, wurde jedoch kein Opfer der Flammen, weil sie sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht im Stift Admont sondern in der Pfarre Gröbming befand, wo P. Keller die Seelsorge übernommen hatte. Im zweiten Gangsaal befindet man sich in einer schönen Komposition zweier Elemente – der »Luft« und der »Erde«: Europäische Schmetterlinge entlang der linken Wand und eine große Sammlung getrockneter und gepresster Sporenpflanzen in historischen Schränken entlang der rechten Seite spiegeln das harmonische Miteinander von Tier und Pflanze wider. Den dritten Lebensbereich »Wasser« repräsentieren in diesem Saal eine Kollektion von Konchylien (Weichtier-Schalen) und Fisch-Präparate. Das sogenannte »Löwenzimmer« trägt seinen Namen aufgrund eines großen ostafrikanischen Löwen-Präparates, das P. Gabriel Strobl vom berühmten Afrika-Forscher Dr. Emil Holub erworben hat. Ansonsten befinden sich in den historischen Schaukästen viele wertvolle Exponate vor allem exotischer Säugetiere und Vögel.

Den Schluss dieser »Natur-Wanderung« bildet der sog. »Südost-Pavillon« mit herrlicher Aussicht in das Nationalpark-Gebiet. Dieser ehemals einzige Raum des Naturhistorischen Museums bietet neben einer großen Sammlung von Gesteinen und Mineralien eine bunte Schau von europäischen und heimischen Säugetieren und Vögeln

*Bitte berühren!*
*Bitte riechen! Bitte kosten!*
*Bitte hören!*
*Schau Dir das an!*

## Unsere Bibel entdecken

### Durch die Sinne zum Sinn
### 14. Mai – 15. Juli 2004

Unsere Bibel entdecken. Und das nicht nur mit den Augen, sondern mit allen Sinnen! Das macht Sinn.

Auf neuen Wegen werden in unserer heurigen Sonderausstellung im Dachgeschoss vor allem dem jungen Publikum Inhalte und Hintergründe des »Buches der Bücher« nahe gebracht. Schon ein EINBlick durch das orientalische Zelt in das »Bühnenbild« des Ausstellungsraumes zeigt: Der Zugang zur Bibel ist nicht nur eines Sache des Verstandes. Die Bibel kann durchaus zum vielsinnlichen Erlebnis werden.
Begleitet von den Tafeln mit historischen und kulturellen Informationen, von unseren jungen Mönchen,

unserem freundlichen Museumspersonal und der Ziege EZI , gibt es Interessantes zu erleben:

- Bibeln, Tonkrüge aus Qumran, Bibelrollen, ein Modell des Hauses zur Zeit Jesu;
- Rätsel und Spiele, Computerspiele; Hölzer, Gewürze und Duftstoffe des Orients und der biblischen Zeit;
- die oft unbekannte Welt von Gegenständen aus dem Judentum; Texte und Lieder aus dem Umfeld der Bibel;
- die meckersüße Ausstellungsführerin Bibelziege EZI;
- biblische Speisen und Getränke (Fladen, Kuchen, Aufstriche, Honigwein, Wein, Traubensaft).

Bestens geeignet für Kinder und Jugendliche, SchülerInnen, Kindergarten-, Schul- und Pfarrgruppen. Nützt die Chance dieser Ausstellung im Museum Stift Admont – sie kommt nicht wieder!

Ausstellungskatalog sowie Materialien zur Ausstellung im Klosterladen erhältlich.

# 600 Jahre Wallfahrt Frauenberg

Die Wallfahrt nach der nur wenige Kilometer von Admont entfernten (Sichtkontakt) barocken Wallfahrtskirche Frauenberg feiert heuer ihr 600jähriges Jubiläum. Am Sonntag, 25. April 2004, beginnt ein umfangreiches Festprogramm. Zu den Highlights zählen:

- 25. 04. bis 03. 10. 2004, Pfarrhof, Ausstellungen »Die Admonter Dorfwirtschaft« und »Geschichte und Kultur seit dem 15. Jahrhundert«, »Frauenberger Baugeschichte«
- 01. 10. bis 03. 10. 2004, Symposion in der Prälatur Frauenberg, Benediktinische Wallfahrt und Seelsorge am Beispiel Frauenberg
- 14. 08. 2004, 19.00 Uhr, Gospelmesse in der Wallfahrtskirche, 20.30 Uhr, Jazzkonzert in der Prälatur Frauenberg mit Elly Wright, Erwin-Schmidt-Trio and »The Wright Singers«
- 04./05. 09. 2004, ab 13.00 Uhr, Kindertag mit den KISI-KIDS

Nähere Informationen unter:
Wallfahrtskirche Frauenberg
0043 (0) 3612 7333
frauenberg@stiftadmont.at

## Der Admonter Kräutergarten

Der Admonter Kräutergarten wurde im Jahre 1998 neben dem Stiftsteich an der Stelle des ursprünglichen barocken Ziergartens angelegt.

Der Garten verfolgt das mittelalterliche Prinzip des Nebeneinanders von Nutz-, Heil- und Zierpflanzen. Insgesamt 1000 Arten sind innerhalb von sechs geometrisch gegliederten Feldern gesetzt. Die einzelnen Felder wurden bedeutenden Heiligen und historischen Persönlichkeiten gewidmet, die in engem Bezug zum Benediktinerstift Admont stehen: Hl. Benedikt (Ordensgründer), Hl. Blasius (Patron der Stiftskirche), Erzbischof. Gebhard (Stiftsgründer), P. Gabriel Strobl (Admonter Mönch und Gründer des Naturhistorischen Museums), Abt Engelbert von Admont (mittelalterlicher Gelehrter), Walahfrid Strabo (ein Mönch von Reichenau aus dem Mittelalter pflegte einen Garten in der Art des Admontischen Kräutergartens).

Der Admonter Kräutergarten ist gut ausgeschildert und frei zugänglich. Kurzführer im Klosterladen erhältlich. Interessierten sei diesbezüglich das im Eigenverlag erschienene »Admonter Herbarium« empfohlen (erhältlich im Klosterladen).

## Die Admonter Klosteranlage

Die Außenanlagen des Stiftes sind vielfältig und interessant wie das »Benediktinische Universum« hinter den Klostermauern.
Im Bereich der Stiftskirche befindet sich der Hemmapark, im Innenhof das Rosarium mit dem Neptunbrunnen. Südlich des Museumstraktes (Schwesterngarten) befindet sich ein großer Parkplatz, daneben der Stiftsteich, nördlich davon der Kräutergarten, die Stammelkappelle und weiter unten ein kleiner Park mit Pavillon. Auf dem Areal befinden sich weiters die Stiftsgärtnerei, das Stiftsgymnasium, die Stiftsapotheke und der Stiftskeller.

# »Zeit für Natur« im Nationalpark Gesäuse

*In Begleitung von ausgebildeten Nationalparkführern kann man die einzigartige Naturlandschaft des Gesäuses „mit allen Sinnen« erleben und kennen lernen. Nehmen Sie sich für einen Besuch im Nationalpark Gesäuse etwas Zeit und wir garantieren Ihnen dafür ein unvergessliches Naturerlebnis!*

### ▮ Nationalpark Gesäuse Sommerprogramm 04

Ab Mai ermöglichen attraktive und abwechslungsreiche Erlebniswanderungen zu unterschiedlichsten Themenbereichen (z.B. geführte Wildtierbeobachtungen, Orchideenwanderungen oder Naturerlebnisfahrten auf der Enns) einen fachlich kompetent vermittelten Zugang zum Nationalpark. Die enge Zusammenarbeit mit dem Stift Admont in Form von gemeinsamen Aktionstagen stellt eine weitere interessante und für Besucher ansprechende Form des Bildungsangebotes dar.

### ▮ Auen-Erlebnispfad Lettmairau

Eröffnung: Sommer 04. Der behindertengerechte Erlebnispfad zum Thema „Auenökologie« wird in Stegkonstruktion errichtet, die es den Besuchern ermöglicht, in angemessener Höhe über dem Auenboden zu „schweben« und anhand zahlreicher Erlebnisstationen Spannendes und Lehrreiches über den Lebensraum »Enns-Auen« zu erfahren.

### ▮ Forschungswerkstatt im lebenden Weidendom

Inbetriebnahme: Sommer 04. Dieses großartige Bauwerk wird durch seine Form, Größe und Bestimmung wahrlich einzigartig in Österreich! Im Inneren des annähernd 300 m² großen Weidendoms befindet sich eine eindrucksvolle Forschungswerkstatt, die den interessierten Besuchern die Faszination des Lebens in seinen vielfältigsten Formen auf spannende Weise näher bringt. Jung und Alt, Schulklassen, Einheimische und Urlaubsgäste sind dazu eingeladen, dem faszinierenden Mikrokosmos unserer natürlichen Umwelt auf die Spur zu kommen!

### ▮ 1. Mountainbikestrecke im Nationalpark

Die selektive, ca. 15 km lange Mountainbikestrecke zwischen Gstatterboden und Hieflau wird Ende Mai eröffnet. Von allen Rastplätzen bietet sich eine traumhafte Aussicht auf die Gesäuseberge und das darunter liegende Tal der Enns. Ein detaillierter Radfolder sowie sämtliche Informationen zur Mountainbiketour sind bei der Nationalparkverwaltung erhältlich.

Informationen:
NATIONALPARK GESÄUSE GMBH
8913 Weng im Gesäuse 2
Tel.: 03613/21 00 041
info@nationalpark.co.at
www.nationalpark.co.at

## Admonter Naturboden
### Wer hätte das gedacht!

Mit einer Produktion von beinnahe einer Million m² Fußboden ist die STIA Holzindustrie GmbH mit der Vermarktung des Admonter Naturbodens eines der führenden Unternehmen im Bereich der Landhausdiele.
Die STIA steht für STIft Admont und ist ein 100%iges Tochterunternehmen des Benediktinerstiftes. Tradtion wurde dem in Admont ansässigen Betrieb somit in die Wiege gelegt, doch mit der Moderne ist die STIA aufgewachsen. Davon kann man sich jetzt anhand der neuen Firmenpräsentation, die im Museumsbereich angesiedelt ist, überzeugen.

Mit dem Grundgedanken »Vom Baum zum Boden« wird der Besucher durch den Produktionszyklus des Admonter Naturbodens geführt. Zusätzlich hat er die Möglichkeit das hochwertige Endprodukt zu »begreifen«.

Nationalpark Gesäuse/Benediktinerstift Admont

## »Natur und Kultur«

### Gemeinsame Schulaktionstage im Stift Admont 5. bis 7. Juli 2004

Programm:

- »Das Leben im Wasser« – Wir fangen Kleinstlebewesen im Stiftsteich
- Mikroskopieren und Experimentieren in der Nationalpark Forschungswerkstatt
- Kinder-Führung durch das neue Naturhistorische Museum
- Von der »Teufelsnadel« zum Minihubschrauber – Die Faszination der Libellen

Dauer: 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr
(ab 3. Schulstufe)
Preis pro Person: € 10,–
(Programm inkl. Mittagsjause)

Anmeldung & Information:
Nationalpark Gesäuse GmbH

## Themen für die Museumswerkstatt 04

In den Sommermonaten öffnet die Admonter Museumswerkstatt wieder ihre Pforten für alle jungen Besucher und Besucherinnen. Jeden Freitag Vormittag haben interessierte Kinder im Alter zwischen 7 und 12 Jahren die Gelegenheit, Interessantes und Spannendes im und rund um das Kloster zu entdecken und kennen zu lernen. Es gibt noch viel Unentdecktes bei uns im Stift!

### Termine und geplante Themen

9. Juli 2004:
*»Die Bibel mit allen Sinnen«*
Wissenswertes über das Buch der Bücher, Geldbeutel oder Öllampe basteln

16. Juli 2004:
*»Heilkräuter«*
Besuch im Kräutergarten, Wirkung der Kräuter, Besuch in der Klosterapotheke, Salbe selbst herstellen, Arnika ansetzen, Seife machen

23. Juli 2004:
*»Wappen der Admonter Äbte«*
Wappen suchen (Bibliothek, Urban Weber Wappenstein, Kirche, selbst ein Wappen entwerfen

30. Juli 2004:
*»Wird die Raupe nimmer satt?«*
Von der Raupe bis zum Schmetterling, Darstellung in der Kunst, heimische Schmetterlinge, Futterpflanzen

6. August 2004:
*»Klosterköstlichkeiten«*
Klostermenü kochen, einfache Suppe, Hauptspeise, Nachspeise

13. August 2004:
*»Wir schöpfen unser eigenes Papier«*
alles über die Herstellung von Papier

20. August 2004:
*»Bestiarien und andere Wunderweltgestalten«*
wir spielen mit Phantasie und Farbe

26. August 2004:
*»Kennst du deinen Namenspatron?«*
Geschichten zu den Namenspatronen

3. September 2004:
*»Die Königin der Instrumente«*
Wissenswertes über die Orgel, einfachen Choral lernen

10. September 2004:
*»Wir gründen ein Kloster«*
Idealplan des Klosters St. Gallen, vergleichen mit den Plänen der Admonter Anlage

# Glaube - Kultur - Natur
## Tagespakete des Stiftes Admont 2004

*Der Besuch des Stiftes Admont und des Nationalpark Gesäuse wird zu einem kontrastreichen Gesamterlebnis benediktinischer Weltauffassung, Kunst, Wissenschaft und Natur.*
*Wir haben für Sie preiswerte und erlebnisorientierte Halbtages- und Tagespakete geschnürt, die Körper, Geist und Seele ansprechen und Ihnen einen unvergesslichen Aufenthalt bei uns bereiten.*
*Für Gruppen ab 15 Personen ist immer eine Führung durch unser Museum im Preis inkludiert.*
*Pakete müssen bitte vorbestellt werden.*

### Pakete für Gruppen:

**Kultur & Kulinarium** (ca. 3 Std.)
nennt sich die Kombination eines Stiftsbesuches mit einem schmackhaften, 3-gängigen Klostermenü im traditionsreichen Admonter Stiftskeller.
€ 19,– pro Person

**Kultur & Kaffee und Kuchen** (ca. 3 Std.)
Dieses Arrangement verbindet einen Stiftsbesuch mit einer Kaffeejause im Stiftskeller.
€ 11,70 pro Person

**Kultur & Wallfahrtskirche Frauenberg**
(ca. 4,5 Std.)
kombiniert den Stiftsbesuch und ein 3-gängiges Klostermenü im Stiftskeller mit dem Besuch der barocken Wallfahrtskirche Frauenberg und einem Nachmittagskaffee im dortigen Restaurant.
€ 22,70 pro Person

**Kultur & Erz** (ca. 5 Std. ohne Fahrzeit)
Dieses Tagespaket kombiniert den Eintritt in das Benediktinerstift Admont mit einem Besuch am steirischen Erzberg, der seit mehr als 1.200 Jahren die Region prägt. Wandeln Sie auf den Spuren der Geschichte und sichern Sie sich einen Platz auf dem größten Taxi der Welt, dem »Hauly«.
€ 25,- pro Person
(Gruppen ab 25 Personen)
€ 14,– pro Kind (6-15 Jahre)

**Stift Admont & Stift Kremsmünster**
Dieses Tagespaket verbindet den Besuch der beiden Benediktinerstifte.
€ 11,50 pro Person
€ 6,70 pro Kind (6-15 Jahre)

**Stift Admont & Schloss Trautenfels**
Dieses Paket verbindet die kulturellen Angebote vom Stift mit den Angeboten von Schloss Trautenfels.
€ 14,– pro Person
€ 7,50 pro Kind (6-15 Jahre)

**Kultur & Familienerlebnis Elfenberg**
Der ideale Familienausflug. Das Ticket kombiniert einen Besuch des Stiftes Admont mit einem Besuch des Familienerlebnisparks Elfenberg in Mautern, wo Sie über 200 Wildtiere aus den Alpen und aus unmittelbarer Nähe erleben können.
€ 18,– pro Person
€ 48,– pro Familie (mit max. 2 Kindern)

**Nationalpark Gesäuse Sonderzug**
An vier verschiedenen Terminen wird ein ÖBB-Sonderzug von Selzthal durch das Gesäuse nach Hieflau und wieder retour fahren. Der Zug wird von einer historischen Elektrolokomotive gezogen. Während der Fahrt erhalten Sie wichtige Erläuterungen zum Nationalpark Gesäuse, ein Mittagessen wird Ihnen an Ihrem Sitzplatz serviert.
Auf der Rückfahrt steht ein Zwischenstopp in Admont auf dem Plan, um das neue Museum des Stiftes zu besichtigen.

Termine: 22. Juli, 05. August, 19. August, 02. September 2004
Bitte geben Sie Ihre Anmeldung mindestens 2 Tage vor dem jeweiligen

Termin am Bahnhof Selzthal bekannt,
Tel.: 03616/231-2500
€ 31,50 pro Person
€ 16,00 pro Kind (6 –15 Jahre)

**Stift Admont & Keltenberg Hohentauern**
Dieses Ticket kombiniert einen Besuch im Benediktinerstift Admont und ein 3-gängiges Klostermenü im Stiftskeller mit einem Ausflug in das nahegelegene Keltendorf Hohentauern. Im Pfahlbaudorf erfahren Sie wie die Kelten einst gelebt haben. Anschließend wandern Sie über den Wasserweg zur Fels- und Höhlenwelt.
€ 25,50 pro Person
€ 9,50 pro Kind (ohne Klostermenü)

**Wanderspass & Kunstgenuss**
(Naturerlebnisweg Rauchboden )
Dieses Tagespaket kombiniert den Besuch des Benediktinerstiftes Admont mit einer geführten 3-stündigen Wanderung im Nationalpark Gesäuse. Der Erlebnispfad Rauchboden ermöglicht auf knapp 4 km einen Einblick in die Geologie, Fauna und Flora des Gesäuses.
€ 13,- pro Person
€ 9,50 pro Kind (6-15 Jahre)

**Winterzauber**
Dieses Angebot kombiniert den Besuch im Benediktinerstift Admont und einem 3-gängigen Klostermenü im Stiftskeller mit einer Schlittenfahrt durch die romantische Winterlandschaft der Gesäuseregion.

**Kultur & Natur pur**
Dieses Tagesarrangement verbindet den Stiftsbesuch und ein Klostermenü im Admonter Stiftskeller mit einer beschaulichen Floßfahrt auf der Enns !
€ 48,– pro Person
€ 46,– pro Person (ab 50 Personen)

### Für Schülergruppen

**Museumswerkstatt für Schülergruppen**
(incl. Museumsbesuch)
In den Sommermonaten Juli und August öffnet die Admonter Museumswerkstatt wieder ihre Pforten für alle kleinen Besucher. Jeden Freitag Vormittag haben interessierte Kinder die einmalige Gelegenheit, Interessantes und Spannendes aus und in dem Kloster zu entdecken und kennen zu lernen.
»Wird die Raupe Nimmersatt«
(Vorschulklassen, 1. u. 2. Klasse VS)
»Heilkräuter«
(3.u.4.Klasse Volksschule, 1. u. 2. Klasse Haupt-, Mittelschule)
»Orden und Ordenstrachten«
(3. u. 4. Klasse Volksschule, 1. u. 2. Klasse Haupt-,Mittelschule)
€ 5,50 pro Kind

**Weitere Termine im Jahr:**

25. November 2004:
*»Advent, Advent ein Lichtlein brennt . . .«*
Adventkranz binden für Kinder ab 12 Jahren

**Großer Adventmarkt**
10. – 12. Dezember 2004

## Willkommen im Stiftskeller Admont

Als Abschluß Ihres Stiftsbesuches empfehlen wir unseren Stiftskelller. Das stilvolle Restaurant bietet Räumlichkeiten für bis zu 270 Personen, ideal für Busreisende, Betriebs-, Vereins- und Familienfeiern mit traumhaften Menüs und exzellenten Weinen. Besuchen Sie auch unsere Kirchtavernne in Frauenberg.
Auf Ihren Besuch freut sich
*Familie Fischl*

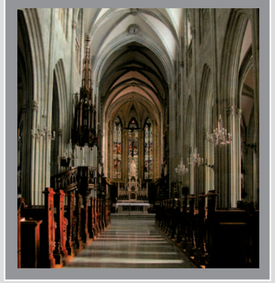
## Gottesdienste

Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme an unseren Gottesdienstfeiern in der Stifts- und Pfarrkirche Admont ein.
Von Montag bis Freitag wird in der Benediktiuskapelle um 17.00 Uhr der Rosenkranz gebetet.

**Sonntags- und Feiertagsmessen**
8.30 Uhr und 10.00 Uhr in der Stiftskirche; 17.30 Uhr Choralvesper in der Stiftskirche

**Sonntag Vorabendmesse**
18.00 Uhr in der Benediktuskapelle (Oktober – April); 18.00 Uhr in der alten Pfarrkirche (Mai – September)

**Wochentagsmessen:**
7.00 Uhr, Konventmesse in der Benediktuskapelle; Mittwoch, 18.00 Uhr, Abendmesse in der Benediktiskapelle; Freitag, 9.00 Uhr, Hausfrauenmesse in der Benediktuiskapelle



# Öffnungszeiten ▮ Eintrittspreise ▮ Information

## Der Klosterladen im Stift Admont

Sie suchen nach einem originellen Souvenir, einem besonderen Geschenk oder einem individuellen Mitbringsel? Wir bieten Ihnen eine bunte Palette an Geschenkideen – für jeden Anlass und für jede Geldbörse das Richtige:

Gaumenfreuden wie die Weine aus den Stiftischen Weingärten in Slowenien, Schnäpse und Liköre aus verschiedenen Stiften oder Naturprodukte vom Apfelsaft bis zur handgeschöpften Schokolade können Sie hier kaufen. Oder schmökern Sie in unserem reichhaltigen Büchersortiment für Alt und Jung, finden Sie ein Geschenk für besondere Anlässe wie Kommunion, Firmung, Hochzeit, Ostern oder Weihnachten. Das Angebot reicht auch von Rosenkränzen, Heiligenbildern, kirchlicher und hauseigener Literatur über verschiedenste Artikel mit Stiftswappen wie Uhren, T-Shirts, Schreibwaren und Taschen bis zu Musik-CD´s, Postkarten oder Bildbänden aus der Region.

Nehmen Sie für sich oder Ihre Freunde etwas mit nach Hause – wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Unsere Öffnungszeiten sind identisch mit den Museumsöffnungszeiten.

Die Mitarbeiterinnen der Admonter Museumswelt freuen sich auf Ihren Besuch.

| EINTRITTSPREISE Saison 2004/05 | | |
|---|---|---|
| Individualeintritte | Sommersaison | Wintersaison |
| Erwachsene | € 9,00 | € 4,50 |
| Senioren ab 65 mit Ausweis | € 8,00 | € 4,00 |
| Schüler, Studenten, Behinderte, | | |
| Präsenz-, Zivildiener | € 5,00 | € 3,50 |
| Familien (Eltern mit Kinder) | € 21,00 | € 11,50 |
| Kinder bis 6 Jahre | frei | frei |
| Jahreskarte (nicht übertragbar) | € 30,00 — | – |
| Last Minute (ab 30 Min. vor Schließung) | € 3,50 — | – |
| Aufpreis VIP-Führungen (nur nach Anfrage und mit Vorreservierung möglich ab 5 bis max. 10 Teilnehmer) | € 30,00 | € 15,00 |
| Krippenführung Aufpreis (inkl. Kirche, Kapelle) | | |
| Führungen ab 8 Einzelbesucher um 11 und 15 Uhr | im Preis inkl. | auf Anfrage |
| Bibel mit allen Sinnen | € 5,00 | — |
| Museumswerkstatt | € 6,00 | Unkostenbeitr. € 3,00 |
| **Gruppenpreise ab 15 Personen** | pro Person | pro Person |
| Gruppen (Erw./Sen.) inkl. Führung | € 8,00 | € 4,00 |
| Schüler im Klassenverbund inkl. Führung | € 4,50 | € 3,00 |
| Studenten, Präsenz-, Zivildiener, Behinderte | € 4,50 | € 3,00 incl. Führung |
| Bibel mit allen Sinnen - Klassenverbund | € 4,50 | — |
| Museumswerkstatt | € 5,50 | Unkostenbeitr. € 3,00 |
| **Änderungen vorbehalten** | | |

| Öffnungszeiten Saison 2004/2005 | | |
|---|---|---|
| | April bis Oktober | Dezember bis März (November geschlossen) |
| Standard | Täglich 10 bis 17 Uhr | Fr / Sa / So 10 bis 13 Uhr |
| Weihnachtsferien<br>Semesterferien | | Täglich 10 bis 13 Uhr<br>25.12./26.12./01.01.geschlossen |
| Weihnachtskrippe | | 25.12.2004 bis 02.02.2005 |
| Außerhalb der Öffnungszeiten | Gruppen ab 20 Personen auf Anfrage | |

Benediktinerstift ADMONT

A-8911 Admont 1
Tel.: +43 (0) 3613 / 2312 - 601
Fax: +43 (0) 3613 / 2312 - 610
kultur@stiftadmont.at
www.stiftadmont.at

DANA | Raiffeisen. Meine Bank | GRAZER WECHSELSEITIGE | hs art service | Admonter Naturboden | ADMONT | NATIONALPARK GESÄUSE | Mit freundlicher Unterstützung von: sappi

Impressum ▮ Herausgeber: Benediktinerstift Admont ▮ © 2004 ▮ A-8911 Admont 1 ▮ F.d.I.v.. Dr. Michael Braunsteiner, Fotos: Archiv Stift Admont, Nationalpark Gesäuse ▮ Herstellung: Ernst Kren, Medien Manufaktur Admont/Ennstaler Druckerei Wallig